

General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Walter-Mathenau Nr. 50
Telephon Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

für Elberfeld-Barmen
(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Kernerweg 57
Telephon für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Der englisch-französische Meinungsaustrausch. „Entscheidende Bedeutung“.

WTB London, 4. Juli. (Drahtber.) In der heute vormittag abgehaltenen Kabinetts-sitzung hat Lord Curzon über den Inhalt seiner Besprechungen mit dem französischen und dem belgischen Botschafter Bericht erstattet. Ueber das Ergebnis der Kabinettsberatung wird strenges Stillschweigen beobachtet.

Eine Notiznote betont die Notwendig-keit folcher Zurückhaltung mit folgender Begründung: Wenn eine Lage so beifallt wie die gegenwärtige, wo offensichtliche Meinungsverschiebenheiten zwischen den Verbündeten bestanden, könne ein Herüberheben dieser Meinungsverschiebenheiten nur Schaden anrichten. Es werde erklärt, daß die Geheimhaltung niemals wünschenswerter wäre als heute. Es sei zweifellos, die Tatsache zu verheimlichen, daß die Lage schwierig sei, und daß die gegenwärtige Besprechung eine entscheidende Bedeutung für die englisch-französischen Beziehungen habe.

Weiter sagt die Note: Es sei zwar keine weitere Zusammenkunft zwischen Lord Curzon und dem französischen Botschafter vereinbart worden, doch könne man aus dieser Tatsache nicht schließen, daß keine weitere Zusammenkunft stattfinden würde. Tatsächlich sei es wahrscheinlich, daß Paris über gewisse Punkte, die Lord Curzon als nicht genügend klar betrachtete, weitere Besprechungen senden werde.

Einem Bericht des diplomatischen Berichtstellers der „Wall Mail Gazette“ zufolge ist in englischen amtlichen Kreisen jede Hoffnung auf eine schnelle Verständigung gesunken. Die Gerüchte, daß das englische Kabinet heute Beschlüsse von entscheidender Bedeutung gefaßt habe, entbehren offenbar der tatsächlichen Unterlagen. Die abgelaufenen Besprechungen betrachten die Lage als höchst ernst. Der Ton der Blätter ist im allgemeinen ruhiger als in den ersten Tagen der Woche, aber nicht weniger bestimmt. „Star“ erklärt, die Stellung Englands sei durch die Erklärungen Mussolinis und des Vatikan noch außer hin gefährdet worden. Im Innern stelle sich die öffentliche Meinung in steigendem Maße hinter die Regierung.

Darstellung des „Daily Telegraph“.

WTB London, 4. Juli. Der sehr wenig optimistische Korrespondent des „Daily Telegraph“, der schon in der Lage ist, näheres Einzelnes über die Besprechungen Curzons mit den Botschaftern mitzuteilen, stellt es als sehr zweifelhaft hin, daß durch die Besprechungen im Foreign Office ein merkwürdiger Fortschritt erzielt worden sei, der es ermöglichen würde, über den letzten Punkt hinauszuweisen. In britischen Kreisen erklärt man, daß es nicht weiter als die Klärung der Lage ist, die der französische Botschafter heute wieder eine schriftliche Antwort nach das erwartete Ergebnis überreicht. Seine Ausführungen hätten in einer mündlichen Form — auch ganz und gar keine endgültige Antwort auf den britischen Fragebogen bedeutet. Er erklärte namens Poincaré, daß dieser nicht der Ansicht sei, die gegenwärtige Lage rechtfertige eine volle oder teilweise Antwort. Er fügte jedoch hinzu, daß Poincaré aus politischer Rücksicht darauf stehen lassen würde, wenn die britische Regierung darauf besteht, eine schriftliche Antwort zu erhalten, selbst wenn er auch bezüglich der Zweckmäßigkeit des Schrittes ernste Zweifel habe. Am Schluß der Besprechungen war Lord Curzon über den ungenauen Charakter der vielen mündlichen Erklärungen förmlich enttäuscht. Er erklärte den französischen Botschafter um Ergänzung bestimmter Punkte. Dieses Geschehen, so schreibt der Berichtsteller, werde dem französischen Verbündeten, der gegen die häufigsten weitestgehenden Unterstellungen nichts einzuwenden habe, ganz willkommen sein. Die Franzosen seien der Meinung, daß die Erörterungen keineswegs eine entscheidende Handlung, sondern lediglich ein Glied in der Kette der diplomatischen Unterhaltungen waren, die bereits seit zwei Wochen in Paris und London im Gange seien und die über einen noch unbekannten, vielleicht auch nicht unbeträchtlichen Zeitraum fortgesetzt würden. Der Bericht erzählt ferner, die Bedeutung, daß in den bisherigen Besprechungen viele der von Lord Curzon gestellten Fragen beantwortet seien, entspreche nicht der Auffassung der britischen Minister. Großbritanniens habe offenbar eine andere Vorstellung von einer solchen Antwort als Frankreich. Gestern gab der französische Botschafter, wie berichtet, einige weitere Zahlen über die Reparationen und Kriegsschäden. Doch zeigte sich, daß Poincaré hinsichtlich einer Zahlungsausschüttung an Deutschland und dessen Bedingungen sich kaum oder gar nicht geändert hätten.

Was die Besprechung des Ruhrgebietes anbelangt, habe Lord Curzon gestern eine Antwort auf die Frage, ob eine Verringerung des Besatzungsregimes und eine allmähliche Räumung des Gebietes im Falle der Einstellung des passiven Widerstandes denkbar sei, zu verlangen versucht. Poincarés Antworten erwiderten es dem Botschafter, die Grundlage der französischen Forderungen, nicht aber die Einzelheiten in Anwendung dieser Grundlage zu erörtern. Es sei wiederholt worden, die Forderung des Ruhrgebietes würde erst aufgehoben, wenn die französischen Forderungen voll bezahlt seien. Diese Erklärung stimmte mit der Unklarheit der französischen Darlegungen in den anderen Punkten überein. Curzon zu der Bemerkung, anscheinend habe Frankreich das Ruhrgebiet niemals räumen. Durch sein Verhalten an der Ruhr vermin- dere es aber die deutsche Zahlungsfähigkeit. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ äußert seine Ausführungen mit der

Befestigung, weder der französische noch der belgische Botschafter machen einen Vorstoß betreffend einer baldigen internationalen Konferenz oder einer Zusammenkunft der alliierten Premierminister.

Ueber die Unterredung Curzons mit dem belgischen Botschafter in London, Baron Roubaux, gibt eine Korrespondenz nach folgenden Einzelheiten: Curzon und Poincaré hätten den belgischen Botschafter beauftragt, sich bezüglich des Punktes 1: Was unter der Einstellung des passiven Widerstandes zu verstehen sei, und des Punktes 2: Abänderung des bisherigen Besatzungsregimes im Falle der Einstellung des passiven Widerstandes und allmähliche Räumung des Ruhrgebietes, das an Frankreich gerichtetem britischen Fragebogen, in mündlicher unformeller Weise zu äußern. Es sei verschiedentlich bemerkt worden, daß der Botschafter sich nicht mit den alliierten Teil der Frage befassen, sondern den produktiven Teil ändern: Bergwerken, Eisenbahnen usw., befähigt, offenbar weil er bereits die belgischen technischen Denkschriften über diese Fragen überreicht. Diese Denkschriften von belgischen Vätern, sondern von allgemeinen Diskussionen und Zahlungsansprüchen. Die belgische Regierung habe sich also angeschlossen in diesem Punkte an die verständigen und soliden Darlegungen dieser Sachverständigen. Bezüglich des Punktes 1 und 2 schiene die belgische Auffassung ungefähr mit der britischen übereinzustimmen. Die Zurückziehung des Verbots der Zusammenkunft mit den Belgischen über den Ruhrgebiet, die Einstellung durch die deutsche Regierung und, was ein neuer Gedanke sei, die Zurückziehung der entsprechenden Anweisungen durch die deutschen Provinzial- und Gemeindefürsorge und über die unvollständige Besetzung und die allmähliche Räumung seien die belgischen Meinungen weniger deutlich. Es scheinen mit den französischen Meinungen in Uebereinstimmung gebracht worden zu sein. Der Botschafter erklärte, darüber könne erst entschieden werden, wenn die Lösung der deutschen Regierung und Besetzung klar sei.

Die Ueberzeugung des „Temps“.

WTB Paris, 4. Juli. „Temps“ bespricht heute die gestrige Unterredung des französischen Botschafters mit Lord Curzon, wobei er sich auf den im übrigen von der Berliner Presse nicht wiedergegebenen Bericht des „Daily Telegraph“ stützt. Der „Temps“ ist überzeugt, daß die Information des „Daily Telegraph“ von niemand anders als von dem Foreign Office selbst stammen kann.

Ein Beispiel.

GA Paris, 4. Juli. (Eig. Drahtb.) Der „Parisien“ schreibt heute früh folgendes zum Stand der französisch-englischen Besprechungen: Man ist nunmehr über die letzte Unterhaltung, die in London in den letzten Tagen zwischen den Vertretern Frankreichs und Belgiens einerseits und Lord Curzon andererseits stattgefunden hat, besser informiert. Es ist richtig, anzuerkennen, daß sie Meinungsverschiedenheiten aufgedeckt hat, welche bis zum Augenblick vollständig offen blieben. Ein Beispiel wird dies erkennen lassen: Belgien und Frankreich haben mitgeteilt, daß sie das Ruhrgebiet nur gleichlaufend mit den Zahlungen Deutschlands räumen würden, d. h. daß sie diese Räumung erst zu beabsichtigen gedenken an dem Tage, an dem Deutschland ihnen tatsächlich die Summe bezahlt haben wird, die sie für den Wiederaufbau verlangen, und die, wie man weiß, 26 Milliarden Goldmark für Frankreich und 5 Milliarden Goldmark für Belgien beträgt. Die englische Regierung besteht auf der Ansicht, daß die Besetzung des Ruhrgebietes die Zahlungsfähigkeit Deutschlands vermindere. Dies scheint Lord Curzon dem Grafen de Saint-Aulaire am vergangenen Dienstag gesagt zu haben. Der Wunsch Englands ist es ferner, daß Frankreich seine Zustimmung dazu gibt, daß das Datum der Räumung früher gelegt wird.

Der „Parisien“ erklärt weiter, in diesen Punkten könnten Frankreich und Belgien keinesfalls nachgeben.

Ein politischer und wirtschaftlicher Plan Englands?

GA Paris, 5. Juli. (Eig. Drahtb.) Sowohl das „Echo de Paris“ als auch der „Matin“ erklären anscheinend auf Grund der gleichen Informationen, daß England beabsichtige, einen großen, gleichzeitig politischen und wirtschaftlichen Plan zur Durchführung zu bringen. Wirtschaftlich wollte England von Deutschland diejenigen Annuitäten erhalten, die es selbst an Amerika bezahlen muß, d. h. eine Summe von über drei Milliarden Goldmark von dem englischen Prozentsatz an den 50 Milliarden der Bonds A und B. Außerdem wollte England einen Teil seiner Forderungen an Frankreich einbehalten, und zwar nicht dadurch, daß die deutschen Schulden um diese Summe erhöht würden, sondern indem es sich am Minimum von 26 Milliarden Schilling zu halten beabsichtige, welche für die gefährdeten Gebiete unbedingt notwendig seien.

Der „Matin“ meint, außerdem sei es noch möglich, daß England einige Milliarden mehr verlange für das, was es seine eigenen gefährdeten Gebiete nennt, das heißt für seine Arbeitslosen. Ein wirtschaftlicher Plan der Zusammenarbeit mit Deutschland, der in London unter der Leitung von McKenna ausgearbeitet worden sei, ergäbe diese wirtschaftlichen Forderungen.

Uebereinstimmung Italiens mit England.

GA London, 5. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Berichte der englischen Zeitungen über die politische Lage stimmen in der Feststellung überein, daß die Völkerverträge und der Ruhrkonflikt die größten Schwierigkeiten bezeichnen.

Der italienische Botschafter hat am gestrigen Tage in einer Unterredung mit Lord Curzon abermals die Uebereinstimmung der englischen und italienischen Anschauungen in der Reparationsfrage zum Ausdruck gebracht.

Die das neutrale Ausland denkt.

Stockholm, 4. Juli. (Drahtb.) Die Londoner Berichterstatter von „Evenska Dagbladet“ und „Stockholms Tidningen“ melden, daß die englische Regierung fest entschlossen sei, den Meinungsaustrausch mit der französischen Regierung in der Reparationsfrage einzustellen und auf Grund der deutschen Note vom 7. Juni selbstständig mit dem Kabinet Cuno zu verhandeln, wenn nicht spätestens bis zum Ablauf dieser Woche eine befriedigende schriftliche Antwort auf die Fragen Poincarés von Poincaré eingehe. Die Stockholmer Presse sieht der Entscheidung mit größter Spannung entgegen. „Sozialdemokraten“ behauptet heute Poincarés letzte Triumphe und schreibt zusammenfassend: Poincarés Politik hat nicht nur Frankreich isoliert, nicht nur die öffentliche Meinung der Welt ungünstig gegen Frankreich gestimmt, sondern auch den Wiederaufbau Europas erschwert.

Mitteilungen Louchours.

GA Paris, 4. Juli. (Eig. Drahtb.) Louchour erklärte dem Mitarbeiter des „Transigence“, nach seiner Rückkehr von London hätten die von Stinnes geführten deutschen Industriekreise ihm zu erkennen gegeben, daß sie mit ihm in Fühlung zu treten wünschten. Dagegen sei nicht zureichend, daß er mit Stinnes in Niederheimbach gewesen sei, und daß dort über eine deutsch-französische industrielle Verständigung auf der Basis des Austausches von Rohlen und Erz gesprochen wurde. Louchour fügte hinzu, eine derartige Verständigung zwischen deutschen und französischen Industriekreisen wäre seines Erachtens aus mehr als einem Grunde sehr zu wünschen. Mit diesen Ansichten glaube er nicht allein zu stehen. Augenblicklich bestünde zwischen ihm und den deutschen Schwerindustriellen keinerlei Kontakt. Nach den Erfahrungen mit seiner Londoner Reise würde er eine Mission solcher Art nicht mehr ohne schriftlichen Auftrag übernehmen.

Die unerledigte Langerfrage.

WTB London, 4. Juli. (Drahtb.) Die englisch-französisch-spanische Sachverständigenkonferenz über die Frage von Langer wurde gestern auf unbestimmte Zeit vertagt. Der „Daily Telegraph“ sagt: Entweder wurden die Schwierigkeiten nicht beseitigt oder es hätten sich neue ergeben. Auf jeden Fall seien die Sachverständigen gezwungen, ihre Regierungen um neue Instruktionen zu bitten.

Die Beratungen in Berlin.

Berlin, 5. Juli. (Priv.-Melb.) Die gestrigen Besprechungen des Reichs-Langlers mit den Parteiführern gaben — den Blättern zufolge — besonders der Frage, in welcher Form die Regierung zu den jüngsten Ereignissen im Ruhrgebiet und zu dem Telegramm des Papstos Stellung nehmen solle. Endgültige Beschlüsse wurden nicht gefaßt, da man den Ausgang der Aussprache der Reichsregierung mit dem päpstlichen Ruzius Pacelli abwarten will. Das „Berl. Tagebl.“ teilt mit, daß sowohl im Plenum des Reichstages wie auch im Auswärtigen Ausschusse eine außerpolitische Aussprache vorläufig unterbleiben werde, da die Entwicklung der außerpolitischen Vorgänge durch eine vorzeitige öffentliche Parlamentsdebatte nur gefördert werden könne.

Uebereinstimmung in der Berliner Metallindustrie.

BB Berlin, 3. Juli. (Drahtb.) Die Berliner Funktionäre des Metallarbeiterverbandes beschloßen gestern in Uebereinstimmung mit der Streikleitung und den Organisationen, keine eine abgemessene Urabstimmung über die Frage des Streiks vorzunehmen. Der Verband Berliner Metallindustrie hat gestern den Reichsarbeitsminister um gefälligen Schiedspruch für die Berliner Metallindustrie angegangen und außerdem beschloßen, die am letzten Montag bezahlten Vorschüsse vorläufig nicht abzugeben. Was die gefälligen Schiedsaktionen betrifft, so sind davon insgesamt sieben kleinere Betriebe der Metallindustrie mit 1000 Arbeitern bei 230 000 Berliner Metallarbeitern betroffen.

Die Einschränkung von Vergütungen.

WTB Berlin, 4. Juli. (Drahtb.) Mit Rücksicht auf die durch die Anwendung der Verordnung über die Einschränkung von Vergütungen vom 14. April gezeigten Härten erließ der Minister des Innern nach dem amtlichen preussischen Preßedienst eine Verfügung, wonach kein zwingender Grund besteht, alle Vergütungen der in der Verordnung bezeichneten Art grundsätzlich zu verbieten. Märkte, Messen, Turniere, Schützen, Volkssportfest, einfache Landvergnügungen usw. können in der Regel unbedenklich zugelassen werden, solange nicht bestimmte Tatsachen vorliegen, die eine mißbräuchliche Ausnutzung solcher Vergütungen bezeugen lassen.

Beginnende Erkenntnis.

Vom
Senator Dr. Röcke, Hamburg.

Die „Times“ befinden sich in einem für uns außerordentlich interessanten Wechsel mit Lloyd George. In einem Artikel, der auch außerhalb der britischen Grenzen Aufsehen erregt hat, hat sie ausgeführt, daß man bei der Festlegung der uns auferlegenden Reparationsverpflichtungen doch wohl zu weit gegangen sei, indem man Deutschland auch zur Erstattung der den Kriegsteilnehmern und ihren Familien gezahlten Pensionen und Unterstufungen verpflichtet habe; dann das verstoße offenbar gegen die Bedingungen, unter denen Deutschland die Waffen niedergelegt habe. Lloyd George, der seit seiner Amtszeit nach vielen Richtungen umgelenkt zu haben scheint, bleibt jedoch demgegenüber aus rein opportunistischen Gründen auf seinem bei den Verhandlungen in Paris eingenommenen gegenteiligen Standpunkt und erklärt, daß dieser auch im Interesse Englands liege. Darauf replizieren die „Times“ durchs zurecht, daß das Letztere nicht entscheidend sei, sondern lediglich die Tatsache, ob die Auferlegung der Verpflichtung zur Erstattung der Pensionen und Unterstufungen mit den Waffenstillstandsbedingungen im Einklang stehe; im übrigen sei dies ein sehr heisser Punkt, es sei wohl besser, hierüber nicht zu reden, sondern zu handeln.

Dieses „handeln“ kann nach den vorhergegangenen Erörterungen bloß darauf verstanden werden, daß bei den in Aussicht stehenden Verhandlungen über die Reparationen das uns angehende schwere Unrecht wieder gutgemacht und der ganze Kasten der Pensionen und Unterstufungen aus der Reparationsrechnung gestrichen wird. Wenn die „Times“, die unter der Herrschaft Northcliffs in der vordersten Reihe der Feinde gegen Deutschland standen, jetzt endlich zu der Erkenntnis kommen, daß Deutschland in diesem Punkte Unrecht geschieden ist, so darf man das begrüßen, wenn auch diese Erkenntnis etwas reichlich spät kommt. Denn auch in England ist von sachverständiger Seite diese Ansicht schon seit vielen Jahren vertreten worden, insbesondere mit aller Entschiedenheit von Professor Keynes. Immerhin ist es geboten, gerade jetzt, wo wir hoffentlich vor einer gründlichen Neuordnung der ganzen Reparationsfrage stehen, die innerzeitigen Betrachtungen Wilsons nochmals in die Erinnerung zurückzurufen.

Wilson hat bei verschiedenen Gelegenheiten besonders betont, daß bei dem Friedensvertrage derlei eigentliche Kriegsschadungen, wie sie früher den unterlegenen Völkern auferlegt worden sind, in Frage kommen. Lediglich eine Wiederherstellung des Friedens, des französischen Gebietes usw. müßte gefordert werden. Diesen Vorfass hat die amerikanische Regierung dann in der letzten Note vom 5. November 1918, die den Abschluß des Waffenstillstandes vorschlug, folgendermaßen präzisiert: Ferner hat der Präsident in den in seiner Ansprache an den Kongreß vom 8. Januar 1918 niedergelegten Friedensbedingungen erklärt, daß die besiegten Gebiete nicht nur geräumt, sondern auch wieder hergestellt werden müssen. Die alliierten Regierungen sind der Ansicht, daß über den Sinn dieser Bedingungen kein Zweifel bestehen darf: Sie verstehen darunter, daß Deutschland für allen durch seine Angriffe zu Wasser und zu Lande und in der Luft der Zivilbevölkerung der Alliierten und ihrem Eigentum zugefügten Schaden Ersatz leisten soll.

Niemand konnte beim Empfang dieser Note annehmen, daß unter diesen der Zivilbevölkerung erwachsenen Schäden auch die an die Kriegsteilnehmer und ihre Familien gezahlten Pensionen und Unterstufungen verstanden werden sollten. Denn diese Völkern gehören ebenso wie die Befolgungen der Kriegsteilnehmer während des Dienstes zu den unmittelbaren Kriegskosten, auf deren Ersatz die Alliierten nach der Note vom 5. November 1918 verzichtet hatten. Darüber bestand auch kein ernstlicher Zweifel bis zur englischen und französischen Bewegung. Da trat auf Seiten der Regierungen plötzlich die Forderung auf, daß zur finanziellen Entlastung Englands und Frankreichs Deutschland auch diese Völkern auferlegt werden müßten. Der Präsident Wilson wollte sich anfanglich auf diese Forderung nicht einlassen, da er den Widerspruch zwischen ihr und seinen früheren Erklärungen, auf die hin der Waffenstillstand abgeschlossen worden war, klar erkannte. Aber schließlich gelang es dem energiegelassenen J. Edgar Hoover, in diesem den Waffenstillstand des Präsidenten zu brechen. Das Charakterbild Wilsons mag noch so sehr in der Geschichte schwanken, man mag ihm die besten Absichten bei der Einleitung der Friedensverhandlungen nachsagen, niemals aber wird er sich von dem Vorwurf reinigen können, daß er bei den Friedensverhandlungen einen Punkt nach dem anderen von seinen feierlich verkündeten 14 Punkten hat fallen lassen und damit bewirkt hat, daß sich der Versailles Vertrag als dasjenige herausstellte, was er wirklich ist, nämlich als den größten Betrug, den die Weltgeschichte erlebt hat.

So ist es gekommen, daß zu den Wiederherstellungsschulden auch gerechnet werden: Alle Pensionen und gleichartigen Vergütungen an die militärischen Opfer des Krieges (Landwehr, Marine und Luftstreitkräfte), Verwundeten, Verwundeten, Kranken oder Invaliden und alle Personen, deren Ernährer diese Opfer waren. Als Betrag dieser den Alliierten und assoziierten Regierungen geschuldeten Summe kommt für jede dieser Regierungen der kapitalisierte Wert der bezeichneten Pensionen und Vergütungen in Betracht. Von wem größer,

Wer
 das aus
 Bothe
 für die
 Seite
 r um
 ftege sich
 das je
 papierer
 summe
 Gedächtn
 Papier
 nicht in
 vom H
 Seilman
 mündlich
 Elap
 Kündig
 ge
 so
 neuen
 denu
 bedau
 rung
 nach
 die
 troge
 Dem
 namen
 jeit. Bei
 gegen den
 halbzehn
 Zeit
 richti
 ordnung:
 gegen den
 sogen.
Pr
 Berlin
 tag würd
 brächter
 steilun
 mber
 Wanz
 alster an
 Der N
 Annahme
 sucher, der
 Gesegneten
 die Ab
 regelt we
 Lösung ins
 den. Das
 verabschied
 schied
 eine Reide
 Unter
 steden vor
 Es folg
 aber die
 zulische
 Teil der
 den, sowie
 Dann v
Umge
Con
 Schlegel
 kein Inter
 die Schlie
 dem von
 erwartet
 französisch
 zu dem ob
 der Holze
 Auslagen
 haben soll
 die Schlie
 Verhaftung
 amier in
 jener Person
 auf sein
 fehlt er soll
 werden. B
 geengene
 Anaben me
 deris der
 12 Uhr nach
 ab, zumal
 Deute habe
 und dem
 Regis v
 schleppt.
St
 Cölogne,
 das die
 minen drei
 borgebunden
 tude von d
 gelaufen.
 nicht das
 26. Juni
 a Bahndor
 zwei Uhr
 erschienen.
 das die
 Die Verhaft
 nicht anzu
 geben. D
 schied. D
 Adams
 daraus dom
 ihre Aussagen
 die Festgen
 lantische Au
 reisoll
 an Ort und
 derde Reich
 Vollstreckung
 von dem
 durch seine
 drei Deutsch
 (Kriegsgefi
 walung an
 die Verhaft
 fterum
 stattgefun
 sich dem
 Tagen der
 haben.
 e.— D
 Bayern
 nigung
 wagner
 der von ein
 werden
 werten blei
 den daru
 dern, auch
 der, die
 werden v

Diese Nummer umfasst 10 Seiten.

Unübertroffen

ist die Leistungsfähigkeit meiner Firma in bezug auf Preiswürdigkeit von „Qualitäts“-Kleidung. Wie bekannt, führe ich nicht die sogenannte billige Konfektion, sondern nur solche aus den besten und feinsten Stoffen hergestellte. Die **Verarbeitung** ist die denkbar sorgfältigste, denn meine bessere fertige Herren-Bekleidung wird von besonders talentierten Schneidern hergestellt. Die **Ausstattung** jedes einzelnen Kleidungsstückes ist ebenfalls eine ganz vorzügliche. Sitz und Paßform sind in Folge eines vorzüglichen Schnittes von höchster Vollendung — selbst bei den korpulentesten Herren. — Alle diese Faktoren, die im allgemeinen nur an feine, nach Maß gearbeitete Kleidung gestellt werden, bringen es mit sich, daß meine „Qualitäts-Kleidung“ immer mehr, besonders auch von denjenigen Herren bevorzugt wird, die sich bisher ihren Anzug oder sonstiges von ihrem Schneider arbeiten ließen.

Bitte besuchen Sie mich
und überzeugen Sie sich

von den guten Stoff-Qualitäten **meiner** Bekleidung
von der vorzügl. Verarbeitung **meiner** Bekleidung
von der guten Ausarbeitung **meiner** Bekleidung
von dem vollendeten Sitz **meiner** Bekleidung
von der Preiswürdigkeit **meiner** Bekleidung

Oscar Romm

Barmen

(früher Reichshof)

Altermarkt 28

Verkauf nur I. Etage.

Weitere Geschäfte:

Dortmund, Oberhausen, Herten und Erkenschwick.

UT BARMEN

Cleferstraße 4-8

Die grosse
Schlager-Woche

beginnt morgen Freitag
bis einschließlich Donnerstag,
den 12. Juli, der 11. Frühling:
Großfilm der Decca-Bioscop:

**Der
Wetterwart**

Ein äußerst spannendes, tief-
tragisches Drama zwischen
Wolken und Gletschern von
H. Huxhol nach O. Laumann.

6 Akte! Regie: Carl Fröhlich. 6 Akte!

Darsteller:
Die Dame ... Mady Christians
Der Wetterwart, Albert Steiner
(der bekannte Darsteller von König
Friedrich Wilhelm I. von Preußen in
dem erfolgreich. Film „Friedrich Rex“)
Sein Sohn ... Hans Brausewetter
Der Baron ... Julius Falkenstein

Hierzu der überall mit beispiel-
losem Erfolg aufgeführte Film:

Komödianten - Kind.

6 Akte aus dem Bühnenleben
nach dem Roman von Max
Grube. Regie: Fred Sauer.
In der Hauptrolle die beliebte
große Künstlerin:

Grete Reinwald.

Im humoristischen Teil:

„Ein weißer Othello“

Eine lustige Dorfgeschichte
in 2 Akten.

Hierzu: 205b

Der neue unterhaltende Teil.

Cleferstr. 4-8 Teleph. 4153

UFA
UNION- THEATER
Barmen.

Kultur-Film
Vorstellungen

Modernen Theaters
Elberfeld

Wissenschaftliche Leitung: Studienrat
Dr. REIN, Leiter der Staat. Naturwiss.
Hauptstelle für Rheinland und Westfalen,
Unter Mitwirkung der Städt. Bildstelle
Elberfeld, H. Fahl.

Am kommenden Sonntag
vormittag 11 Uhr
(Kassenöffnung 10 1/2 Uhr):

Othello

der Mohr von Venedig.

Schauspiel in 7 Akten nach dem
gleichnamigen Bühnenwerk von
Shakespeare.

Für den Film bearbeitet von
Dimitri Buchowetzki.

Den einleitenden Vortrag hält
Herr Ernst Kuckelsberg,
Elberfeld, h205

Musik: Orchester des Modernen
Theaters.

Für Jugendliche nicht geeignet.

Vorverkauf der Karten
ab Freitag an unserer Kasse.

Freibank

Morgen, Freitag, von 11 Uhr ab
Verkauf von frischem Fleisch.
Besort. d. Ratten d. 901-1400
1875 Schloßhofstr. 47b.

Elegante Sommerhüte in schwarz u.
vielen hellen Farben von 22.000 Mk. an.
Elegante Modellhüte zu sehr bill. Preis.
Sommerhüte, weiß, u. 25.000 Mk. an.
Sommerhüte, mit kleidsamen Garnituren,
von 19.000 Mk. an.
Häute, Lederhüte, Gummi-
hüte, Halbtrommen in großer Auswahl.
Häute, hell, u. 20.000 Mk. an.
Franz Eilfried Ebert,
Karlstr. 10, Wuppertal, S. Köln-Lahn.
Filiale: Barmen, Steierweg 19.

Zeitung: Ratgeber

billig abgeh. Stb. Kaiser-Rathenaufstr. 50

Heizung

vielseitig bewährt
und ausgeführt für:
Fabrikräume,
Säle, Hallen,
Einfamilien-Häuser
verfügt die Vorzüge der
Zentral- u. Einzelheizung,
ist billig in Anlage u. Betrieb
kann u. erweitert werden.
Pumpen, Pressen, PTH
und Vorheizkörper.
Leistungswerke
G. M. & A.
Frankfurt a. Main.

Heizung

Fritz Göth,
Elberfeld, 44 Gohlfstraße 44. Tel. 5221.
la Schokolade! 40%
Bitter Schokolade, abgibt, unter Leucht-
schirm, in der Hand, in der Hand, in der Hand.
C. Göth, 44 Gohlfstraße 44. Tel. 5221.

**Gold- und Silber-
Fingerringe,
Juwelen,
Einfach**

von Gold, Silber, Platin, Brillanten und
Steinen, zur Herstellung in eigener Werk-
stätte, zu außerordentlich billigen Preisen.
Emil Durje, Goldschmied, Barmen
Elberfeld, 1. Gohlfstraße 44.

Laufwagen

für auswärtige Kon-
zerte frei.
Tel. 1167 u. 1583.

San der Reise

zurück.
Dr. med. Linne
Barmen, Unter-
Bismarckstr. 133. 40-4

Laufwagen

für auswärtige Kon-
zerte frei.
Tel. 1167 u. 1583.

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

1 Dollar — 165585 Mark.

Wiederschaffungspreis	18 v. ♂
Wiederschaffungspreis (4.7. — 10.7.)	2588 900 v.
Wiederschaffungspreis (Wiederschaffungspreis 25. 6.)	24618 fad
Wiederschaffungspreis (Wiederschaffungspreis)	3616 fad
Wiederschaffungspreis	27500 fad
Wiederschaffungspreis	11 000 fad

Einfuhr und Zollfreiheit bestimmter Auslandsleistungen

im Durchgangsverkehr durch das unbesetzte
Deutschland in die besetzten Gebiete.

WTB Köln, 4. Juli. Die Handelskammer zu Köln teilt mit: Im Zweifel in der Kaufmannschaft des besetzten Gebietes auszuordnen, wird darauf hingewiesen, daß nicht nur die nach dem internationalen Zolltariff vollstimmig auszuordnen über die Ofizinen in das besetzte Gebiet aus dem unbesetzten Deutschland ohne Zollzahlung und ohne besondere französisch-belgische Genehmigung bereinommen werden, soweit sie auch im unbesetzten Deutschland einfuhrzollmäßig frei sind, sondern, daß Veredlungen auch für selbständige Ausfuhrwaren bestehen. Solche Ausfuhrwaren können, wenn sie nach den deutschen Bestimmungen zwar zollfrei sind, aber einfuhrzollmäßig frei sind, auch unmittelbar aus dem Ausland im Durchgangsverkehr durch das unbesetzte Deutschland in die besetzten Gebiete verbracht werden, so z. B. Tee, Kaffee, Vanilja, Roh, Rohseide, ungefeuert usw., auch nach Inkrafttreten der neuen Zollordnung der Internationalen Rheinabkommenskommission am 25. Juni 1923 auf Grund der Ordnungen 136 und 137 der internationalen Rheinabkommenskommission einfuhrzollmäßig frei und ohne die Ofizinen in das besetzte Gebiet ausgehen. Voraussetzung ist vor allem, daß die Einfuhr dieser Waren auf dem gewünschten Beförderungsweg vor sich geht und eine Umleitung von dem üblichen Transportwege über das unbesetzte Deutschland nicht stattgefunden hat. Ferner ist es unbedingt erforderlich, daß derartige Waren bei ihrem Eingang in das besetzte Gebiet mit einem Uebersetzungsschein von einer von den deutschen Behörden bei der Einfuhr des unbesetzten Deutschland ausgestellten Quittung über die erfolgte Zahlung des Zolles an die Deutschen Behörden versehen sind.

Handel und Gewerbe im Juni.

Der Berichtsmonat stand im Zeichen der weiteren außerordentlichen Markverbesserung. Sie führte auf der einen Seite zu einer starken Belebung des Handels, so daß in einer großen Reihe von Wirtschaftszweigen eine Besserung eintrat, so zum Beispiel in der Textil-, Leder-, Papier-, Haut- und Glasindustrie. Auch die Kautschuk-, Maschinen- und chemischen Industrien hatten bessere Aussichten aufzuweisen und der Baumarkt belebte sich fast überall. Auf der anderen Seite führte die Markverbesserung zu ganz außerordentlichen Preiserhöhungen, die wieder eine starke Beunruhigung in den Kreisen der Lohn- und Gehaltsempfänger zur Folge hatte. Ihr konnte durch überall sofort eingeleitete Lohnverhandlungen die Schwärze genommen werden. Die vereinbarten Lohnaufbesserungen betrugen in der ersten Zunftälfte gegenüber Mai durchschnittlich 55—60 Prozent und in der zweiten Zunftälfte rund 60 Prozent gegenüber der ersten Hälfte des Monats.

Seider kann es im obersteilsten Rodlenggebiet und in
Sammungsbahn damit aus im Waldenburger Steiler zu
Einem Straß, der die Rodlengproduktion ungenügend bein-
flusst. Die Bladerhältnisse im besetzten
S-Biet haben sich noch ungünstiger gestaltet.
Der Druck der Befragung ist immer stärker geworden.
Die Bruch von Rodleng und Rodleng in an Reinen nicht
aufsteigen, an Qualität ist sie noch schlechter geworden.
Die Rodleng sind überall schlechter: nur für den un-
genügenden Bedarf der Gütemerkmale und in den Ge-
schäften wird noch Rodleng hergestellt. Auch die Rodleng-
verhältnisse vermindern sich dauernd, so daß der Zeitpunkt
nicht mehr fern ist, wo die Abtransporte aufhören müssen.

[illegible]

Die Brennstoffzufuhrung wird gesteuert werden, sowohl die Brennstoffzufuhrung in Brennstoff ausreichendend war. Die einseitige Brennstoffzufuhrung machte große Anstrengungen, den Ausfall von Brennstoffen von der Natur und die Kosten zu erfassen. Die Brennstoffzufuhrung aus Oberirdischen war dagegen infolge des dortigen Streiks völlig ausbleibend, so daß analagische Arbeit derangestanden werden mußte. Die Giesseigerei und der Maschinenbau waren nur schwach beschäftigt. Im letzten war der Einfluß von Zinkabstrichen derartig: an Auslandsaufträgen lebte es jedoch völlig. Das gleiche gilt für Maschinenbau und Eisenkonstruktionen, während in der Eisenbahnfabrikation und der Bergwerke eine kleine Abnahme eintrat.

Leistung eintrifft. Die Leuchtindustrie des Rheinlandes besitzt zwar noch nicht so sehr beschäftigt, während die Metallwarenfabrikation einen guten Auftragsbestand aufweist. Die Lage der Schiffs- und Maschinenindustrie hat sich noch nicht wesentlich gebessert. Die Kleinmetallindustrie im Solling besitzt verbeserte Lage. Es wird jedoch noch in zahlreichen Betrieben Arbeitslosigkeit herrschen. In der Rheinischer Werkzeugindustrie ist ein weiterer Rückgang der Beschäftigung eingetreten. Im letzten Monat hat sich die Metallindustrie im Bergischen im allgemeinen günstiger entwickelt, während im südlichen Rheinland und kleineren Geschäften sich eine Besserung nicht zu erkennen. Dementgegen ist die Zahl der arbeitslosen Arbeiter wesentlich zurückgegangen. In der Provinz Hannover wird sogar über einen Mangel an gesuchten Arbeitern gesagt. Der Wohnungsbau hat sich immer noch in mäßigen Grenzen. Es überwiegt die städtischen begrenzten Mietshäuser in dem beschränkten Umfang angesichts der neuerlichen Geldentwertung werden fortgesetzt werden können, steht dahin. In erster Linie werden Aufträge für Industrie- und gewerbliche Zwecke übernommen. — Im deutschen Gebiet der Schiffbauung in der Leuchtindustrie weiter eingeschränkt werden müssen. Aus dem Ausland und dem unbesetzten Gebiet gehen keine Aufträge mehr ein, während die ständige Erzielung der aus dem deutschen Gebiet eingehenden Aufträge wegen zeitweiligen Stillstandes und Brennstoffmangels und infolge der Brennstoffsteigerungen

Der Abschluß des Barmer Bankvereins.

Der Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Comp. schlägt der am 26. Juni stattfindenden Generalversammlung außer der bereits gemachten Kapitalserhöhung um Mk. 250 Millionen auf Mk. 1250 Millionen die Ausschüttung einer Dividende von 150 Prozent vor.

Die Bilanz vom 31. Dezember 1922 weist im einzelnen folgende abgerundete Siffern auf: An Mitteln: Nicht einbezahlte Aktienkapital 75 000 000 (1. Bsp.) (148 905 000) Zfl. Raffe, Zinsfische usw. 3 183 487 000 (152 041 000) Zfl. Zinsfische und ungetragene Schandwaden (insges.) 13 506 774 000 (147 820 000) Zfl. Bankguthaben 36 814 306 000 (1 059 730 000) Zfl. Verbindliche gegen börsennotierte Werthpapiere 7 791 981 000 (571 719 000) Zfl. Warenverpflichtung 29 869 000 (56 426 000) Zfl. eigene Aktien 242 861 000 (100 688 000) Zfl. Gemeinnützige Beschäfte 204 120 000 (56 482 000) Zfl. bauerne Beilegung (insges.) 63 900 000 (30 550 000) Zfl. Kugelnähr in laufender Rechnung 115 119 704 000 (1 759 681 000) Zfl. Bankguthaben und Einrichtung 24 506 000 (24 217 000) Zfl. sonstige Verbindlichkeiten 1 264 000 (926 000) Zfl. An Passiven: Aktien-Kapital 100 000 000 (400 000 000) Zfl. verbindliche Rücklage 363 217 600 (117 741 000) Zfl. außerordentliche Rücklage 34 783 000 (11 239 000) Zfl. Rücklage für 68 566 790 000 (3 782 469 000) Zfl. darunter Kollisionsverpflichtungen 96 566 900 (20 802 000) Zfl. leitens der Rücklage bei Dritten benutzte Kredite 978 000 (43 000) Zfl. Guthaben laufender Banken 9 761 886 000 (692 922 000) Zfl. Einlagen auf gebührenfreie Rechnung innerhalb 7 Tagen fällig 33 635 431 000 (1 213 997 000) Zfl. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig 177 229 000 (176 311 000) Zfl. nach 3 Monaten fällig 3 122 865 000 (408 564 000) Zfl. sonstige Schuldner innerhalb 7 Tagen fällig 31 228 012 000 (1 245 952 000) Zfl. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig 242 042 000 (243 000) Zfl. nach 3 Monaten fällig 106 765 000 (1 608 000) Zfl. Aktien und Bonds 810 757 000 (114 390 000) Zfl.

Die Gewinne und Verlustrechnung vom 31. Dezember 1922 weist auf: Im Geßbüren 1978 877 000
90 966 000 $\mathfrak{M}$., an Zinsen 1 867 911 000 (122 961 000).
Hart, an Gewinn u. Verlustpapieren insgesamt 484 123 000
880 369 000 (173 366 000) $\mathfrak{M}$., Steuern und öffentliche
Ausgaben 71 327 000 (10 907 000) $\mathfrak{M}$., Abschreibungen und
Rückstellungen 816 000 (722 000) $\mathfrak{M}$., Nach Abzug dieser
Posten bleibt einschließlich des Vorrages aus dem vor-
herigen Jahre von 1 768 000 (697 000) $\mathfrak{M}$., ein Re-
sultat, das bei beschlossener, vorbehaltlich der Genehmigung
durch die Generalversammlung der Gewinn in folgender
Weise zu verwenden: 150 Prozent Dividende auf 500
Millionen Hart gleich 750 Millionen $\mathfrak{M}$., (im Vor-
jahr 4 Prozent auf 200 Millionen Hart gleich 80 Millionen
 $\mathfrak{M}$.), Zurechnungen zur außerordentlichen Rücklage
6 415 000 (5 250 000) $\mathfrak{M}$., Baureise — (10 Millionen
 $\mathfrak{M}$.), Gewinnanteile an den Aufsichtsrät: 132 510 000
550 000 $\mathfrak{M}$., neuer Vorrat 28 449 000 (1 763 000)
1 763 000 $\mathfrak{M}$.

★

Von dem Abichluß des B. B. B. kann im großen
anzen dasselbe gesagt werden, wie von den bisher ver-
öffentlichten Grobkontingenzen. Bemerkenswert ist die
außerordentliche Flüssigkeit der Bilanz.

Bärner Creditbank. In der gestern abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Bärner Creditbank war ein Aktienkapital von 66 811 400 Mark vertreten. Der Geschäftsbericht sowie die Bilanz nebst Erläuterungen und Vertheilung wurden ohne Erörterung genehmigt und der Verwaltung/Entscheidung ausgedrückt. In Geschäftsbericht wird u. a. gesagt: Das gesamte Geschäftsleben wurde im abgelaufenen Geschäftsjahre durch die anhaltende Rentenbewegung beeinflusst. Die unmittelbare Folge dieser Rentenbewegung war eine hohe Steigerung der Umsätze. Die lebhafteste Entwicklung des Kontokorrent-, Effekten- und Debitengeschäftes trug bedeutendem Maße zur Erhöhung der Umsätze bei und brachte eine Mehrarbeit mit sich, die nur durch eineintheilung von Personal und Anspannung aller Kräfte bewältigt werden konnte. Die Ausdehnung des Geschäftes und Vergrößerung des Personalbestandes machte den Ankauf des Hotels Bogeler nötig, dessen Umbau zu Bankzwecken bereits begonnen wurde.

Die großen Erhöhungen der Löhne infolge des bei dem flächtigsten Anstiege der Zahl unserer Kunden das Gewinnergebnis befriedigend zu beugehen. Die Gültigkeit in Düsseldorf und unsere Depotstellen haben sich gut entwickelt. Die restliche tagelange der Art sind nicht vorgekommen, auch in Spekulationsgeschäften in Devisen und Effekten den wir uns, wie immer, ferngehalten. Den Zeit- schriften Rechnung tragend, wurde in der General- versammlung eine Kapitalerhöhung von 50 auf 110 Millionen Mark beschlossen und sofort durchgeführt. Am 1. März 1922 haben im vorliegenden Jahre nur 60 Millionen Mark Aktienkapital misgewirkt, während die

nehmen. Das erzielte Netto nach Abzug sämtlicher Referenzfonds dadurch auf ca. 50 Millionen erhöht. Die Bilanz zeigt wieder eine befriedigende Liquidität. Es ergibt sich nach der vorliegenden Bilanz ein Vortrag des Reingewinns von 136.305.159,96 Mark. Die Bilanz schließt mit 1.469.185.706 Mark ab. Unter 3 Millionen sind aufgeführt: Wechsel und ungenutzte Japananleihen 198.896.732 Mark, Refinanzguthaben in Banken und Sanctionen 438.312.116 Mark. Debitoren 874.144 Mark, unter den Passiven: Referenzen 301.092 Mark, Kreditoren 1.153.221.005 Mark. Die

hinunterverteilt wurde von der Vermählung
folgt vorgelegten: Abschreibung für Immobilien
37 441,20 Mark, Ausschreibung für Talonhosen 5 480 000
für Kassaführungs-Aufstellung 9 141 000 Mark, Desfrere
50 Millionen Mark, 100 Prozent Dividende
20 II 4 600 000 Mark, Vortrag auf neue Rechnung
56 718,76 Mark. Die Versammlung gab zu diesem
Anschluß ihre Zustimmung. Der Kassaführer
ergab die Niederschrift eines Kassaführers
Dexen und die Rechnungs des Oberbaurat
Dr. Mann - Berlin. Im Laufe des Geschäfts
aus dem Kassaführer Landdirektor Wilm
aus der Binsel, Arndt, und Kaufmann Hugo
Hochberg ausgegeben. Einer Sitzungsführung
die Versammlung gleichfalls ihre Zustimmung. Die
Anträge und die Verwaltung, das Gesellschaftsbe-
weiser nach besten Kräften zu verwalten. Aber daß
das, was die Kassaführer wird im Bericht be-
weiser: erheblich gegessen und das Grund-
mittel in einer in höherer Zeit kassaführer
verordentlichen Generalversammlung eine meiste
die Erhöhung erfahren soll.

Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung stellt sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsausschusses im Durchschnitt des Juni auf 7650 (1913-14 = 1) gegenüber 3816 im Mai. Die Steigerung gegenüber dem Vormonat beträgt somit 100,5 Prozent. Die Indexziffer ohne Bekleidung beträgt 6979, die Steigerung gegenüber dem Mai 98,2 Prozent. Die Ernährungslosen allein sind um 102,3 Prozent auf das 3347fache, die Bekleidungslosen um 109,6 auf das 11996fache der Vorkriegszeit gestiegen. Diese Zahlen sind inzwischen infolge der sprunghaftesten Preiserhöhung aller Lebensbedürfnisse wesentlich überholt. Am 20. Juni war die Gesamtindexziffer auf 9272 gestiegen und am 27. Juni, dem Mittwoch der sechsten Juniwoche, auf 11785.

Uebergang zur Goldmarkrechnung.

Der Verband der Deutschen Rasierapparate-Industrie ist zur Fakturierung in Goldmark übergegangen, indem er die Goldmark nach dem jeweiligen Kurse der Goldbanknotierung der Reichsbank berechnet.

Der heutige Börten-Markttag.

Weitere starke Nachfrage auf dem Devisenmarkt.
— Effekten im Freiverkehr fest.

GA. Berlin, 5. Zult. (Eg. Draths.) Der Devisenmarkt vor heute das gleiche Bild wie an den letzten Tagen. Die Nachfrage blieb ungeändert, konnte von der Reichsbank aber nur zum allergeringsten Teil befriedigt werden. Die festgesetzten Devisenmarkts lag in der Gestaltung der Devisenkurse, die nur verhältnismäßig höher waren als gestern, nicht entfernt zum Ausdruck. Es gab sehr empfindliche Reparationen, und zwar sowohl der Devisen als auch der Noten. Recht schwer wird namentlich der Getreideimporthandel durch die besonders scharfe Reparatierung der holländischen Goldbeise getroffen, von welcher nur 10 Prozent ausgeteilt wurden. Auszahlung Neupost, deren Auss durch die Remittent-Börse heute nicht beeinflusst werden konnte — es war ein Markkurs von dort her nicht gemeldet worden — stellte sich amtlich auf 165,585. Es waren repartiert von den Devisen: Großbritannien, Kopenhagen, Paris je mit 40 Prozent, Stockholm mit 30 Prozent und London bei einem Kurs von 748 125 ebenfalls mit 30 Prozent, Italien, Schweiz und Belgien je 25 Prozent, Spanien und Prag je 50 Prozent. Ferner waren repartiert mit 20 Prozent Dollarnoten, die sich auf 166 582 stellten, und große englische Noten mit 10 Prozent, kleine englische Noten mit 25 Prozent und holländische Noten ebenfalls mit 25 Prozent, norwegische, italienische und belgische Noten mit 50 Prozent. Die einzelnen Devisen sind den Umständen kleinere Beträge voll ausgeteilt worden. Die festgesetzte Devisenmarkts wird natürlich durch die Fortdauer der unbefriedigten Forderung der Reparationsfrage oder wenigstens der begrenzten zwischen London und Paris beeinflusst. Auch auf aus Köln ein besonders hoher Dollarkurs gemeldet worden sein, anziehend aus Kreisen der dortigen ausländischen Banken.

Am ersten Effektenversteher war die Stimmung wieder sehr fest. Das Ausland, das hier seinen nur schwer bekommen kann, soll wieder in grosem Stil deutsche Effekte und auch Schatzgubekonten kaufen, ebenso Valuten. Die inländische Bankentfaltung hat sich aus Kaufkraft hierher gezogen. Die Spekulation, die im Hinblick auf die Preissteigerung und auf die politische Hochspannung geklärt wurde, wird sich in der nächsten Zeit auf den Markt werfen. Die Spekulation, die im Hinblick auf die Preissteigerung und auf die politische Hochspannung geklärt wurde, wird sich in der nächsten Zeit auf den Markt werfen. Die Spekulation, die im Hinblick auf die Preissteigerung und auf die politische Hochspannung geklärt wurde, wird sich in der nächsten Zeit auf den Markt werfen.

[illegible]

Ämtliche Berliner Devoten-Kurze

Für draußige Ausgaben	4. Juli		5. Juli	
	Geld RM.	Werte RM.	Geld RM.	Werte RM.
Poland 1 Gulb.	6984,43	8089,50	6588,50	6618,40
Buenos Aires	55610,50	52267,50	53882,50	51947,50
Belgien 1 Fr.	9054,50	8098,50	8229,00	8271,00
Brüssel 1 Fr.	36588,50	36063,00	36663,00	36817,00
Brüssel 1 Fr.	2700,00	2798,50	2833,00	2857,50
Brüssel 1 Fr.	42294,00	42506,00	43390,00	43717,00
Frankfurt 1 Mark	4389,00	4411,00	4613,00	4637,00
Frankfurt 1 Mark	8982,50	7017,50	7182,00	7218,00
Frankfurt 1 Mark	7291,00	7291,00	7481,50	75187,50
Frankfurt 1 Mark	10019,00	13100,00	12433,00	12433,00
Frankfurt 1 Mark	9501,00	8549,00	9825,00	9875,00
Frankfurt 1 Mark	20629,50	28170,50	29127,00	29273,00
Frankfurt 1 Mark	28643,00	2327,00	2334,00	23969,00
Frankfurt 1 Mark			9399,00	97071,00
Frankfurt 1 Mark			1685,50	1685,50
Frankfurt 1 Mark	1075,00	1084,00	1084,00	1084,00
Frankfurt 1 Mark	392,40	392,40	392,40	392,40
Frankfurt 1 Mark	4615,00	4615,00	5087,00	5113,00
Frankfurt 1 Mark	1340,00	1340,00	1340,00	1340,00
Frankfurt 1 Mark	1840,00	1840,00	1840,00	1840,00
Frankfurt 1 Mark	1765,00	1764,50	1764,50	1764,50

Seitliche Einkaufsurse vom 5. Juli: Belgien 100,00, Dänemark 100,00, Deutschland 100,00, Frankreich 100,00, Italien 100,00, Japan 100,00, Niederlande 100,00, Österreich 100,00, Portugal 100,00, Schweiz 100,00, Spanien 100,00, Schweden 100,00, Tschechien 100,00, Ungarn 100,00, Vereinigte Staaten 100,00, Venedig 100,00, Westindien 100,00, Zypern 100,00.

11.63%, Paris 15.17%, Brief, Brüssel 12.77%, Brief, Neu-
port 25.5%—25.5%, Wien 0.0036—0.0036%, Stockholm 67.00
Brief, Christiania 41.10 Brief, Kopenhagen 43.90 Brief,
Schweiz 44.25—44.35, Italien 11.97%—17%, Madrid
36.30 Brief, Budapest 0.02%—3%.

[illegible]

Ein Markt für unnotierte Werte war die Haltung
 sehr lebhaft. Folgende Kurse: Adler 640, bis 800 000, Zug-
 Hammer 12 500 bis 14 500, Andermager Modellfabrik
 12 bis 65 000, Alsenkeller Sprudel 250 000 G., Alsenkeller
 12 bis 61 000, Adler 340 bis 370 000, Adler
 350 bis 375 000, Betschke 13 bis 25 000, Braun-
 schweiger, Bismarck 1100 bis 1 500 000, Bregl, Knieke
 150 bis 400 000, Brunnmann 12 000 G., Carl
 Schlegel 185 bis 225 000, Chem. Reich 65 bis 95 000,
 Dorn. C. Stahl 85 bis 105 000, Kreditbank Mittelrhein
 3 bis 23 000, Dornbusch 140 bis 215 000, Teufel 45
 bis 100 000, Deutsche Fabrikgesellschaft 52 bis 67 000, Deut-
 sche Bauart 95 bis 110 000, Dietrich Bafert 270 bis
 40 000, Dornmüller Cement 118 bis 131 000, Fies 105
 bis 125 000, Harbort 50 bis 80 000, Graumade
 Bafert 130 bis 150 000, W. v. d. Ham Delwerte 55 bis
 60 000, Santa Rosa 160 bis 180 000, Damburger Ober-
 werke 155 bis 185 000, Hermannshaus 155 bis 185 000,
 Dornbusch 100 bis 150 000, Houbenwerke 100 bis 130 000,
 Knebel 15 bis 25 000, Im. u. Stahl-Pau-G. 14
 bis 15 500, Hofferroth-Reiter 35 bis 42 000, Adler
 430 bis 465 000, Karsfeld 100 bis 120 000, von
 35 bis 110 000, Leptinne u. Stöck 62 bis
 65 000, Bismarck 22 bis 29 000, Kaiserlicher Kupfer
 25 bis 90 000, Rines 25 bis 40 000, Reiter 90 bis
 115 000, Rheinberg 35 bis 70 000, Rhein, Preßler 120
 bis 140 000, Rhein, Glasfabrik 250 bis 320 000, Selbe
 150 bis 290 000, Siegel 275 bis 310 000, Siegwitz
 90 000 G., Schönlake Rhein 14 bis 25 000 rekt, Euba-
 dard 140 000 G., Stahlberg, alte 35 bis 55 000, junge 40
 bis 55 000, Stahlwerk Hrone 95 bis 125 000, Stahlwerk
 45 bis 60 000, Zertl Pieper 45 bis 55 000, Zieg
 45 bis 140 000, Ziehdans 38 000 G., Zorn, Wör-
 tlein 35 bis 65 000, Ziehdans 40 bis 65 000, Zema 75
 bis 125 000, Ziehdans 27 bis 40 000, Ziehdans 345 bis
 25 000, Ziehdans 175 bis 280 000, Ziehdans
 120 000, Ziehdans 45 bis 55 000, Ziehdans 14
 bis 25 000.

Warenmärkte.

am 4. Juli. Amlicher Wochenbericht der Köhler Fabrik.
 (Abteilung für Säure, Felle und Leder.)
 Großpelzbaute, gefälscht, je nach Qualität, Geruchst und
 trocknend je nach Qualität und Schlachtung, 18-24 000
 Mark, Großpelzbaute, gefälscht, fälschender Grobenzwe,
 nach Qualität und Schlachtung, 20-26 000 Mark, Trei-
 felle, gefälscht, je nach Qualität, Geruchst und
 Schlachtung, 20-26 000 Mark, Halbfelle, gefälscht, je nach
 Qualität, Geruchst und Schlachtung, 20-30 000 Mark,
 es für 1 Pfund frisches Gewicht, Seppelle, gefälscht, je
 nach Qualität und Seppelle, 16-18 000 Mark für 1 Pfund
 frisches Gewicht, Riegenfelle, trocken, je nach Qualität und
 wucht, 80-100 000 Mark für 1 Stück, Roppebaute, gefälscht,
 bis 210 Zentimeter lang, 250-350 000 Mark für ein
 Stück, Roppebaute, getrocknet, 220 Zentimeter lang, ent-
 wickelt, 250-350 000 Mark, Roppebaute, 150-250 000 Mark
 für ein Stück, Seppelle, trocken, 20-30 000 Mark, Seppelle,
 trocken, . . . Bei verhältnismäßig geringen An-
 geboten konnte der lebhaften Nachfrage aus den letzten ge-
 nannten Preisen nicht genügt werden.

Veränderung vom 4. Juli. (Die Preise sind Groß-
zeigelpreise aus erster Hand und für alle Sortimente.)
Zuglabrätze sind nicht einbezogen! Ganze Rhein-
flüsse im Maßf. 145-165, Sobold, im Maßf. 110-180, Salz-
gebirge in Häften 125-145, in Kernhälften 155-180,
im Bodehaße 95-102, Jamm-Bodensteine 64-75, Sand-
gebirge in Häften 110-125, in Kernhälften 140-170,
Bodehaße 80-90, Sand-Bodensteinen 60-68, Kalk-
gär und flüßig Permittisse 75-90, Biancheite in Häften
um 140-170, Schwatz 135-165, Almensteinpermittisse
geschliffene 175-200, Braune Zählere 160-180, Röm-
schwarz 35-42, Borghal Schwatz 49-54, gefärbte
Stein gemöhnliche Art 320-375, feine und beste Art
510. Bei fast durchweg steigenden Preisen war das
Gut normal. Verkauf gut.

Berliner Metallnotierungen vom 5. Juli.
Preise in Mark für 1 kg

Stahlblech	5500
Stahlblech (90-95%)	47500-48500
Stahlblech (90-95%)	19500-20500
Stahlblech (90-95%)	21500-22500
Stahlblech (90-95%)	208250
Stahlblech (90-95%)	17500-18500

... in Salz oder Trüdnare	-
... dratit, Austragm	140000-140000
... wenigst, mindestens 10%	137000-140000
... mindst 90-99%	90000-85000
... mindst 90%	18500-18000
... verfahren 900 für 1 kg fett	3725000-3750000

Volumen Weibettsteinmarkt vom 4. Juli. Dem geu-
 Weibettsteinmarkt waren 104 Fänder und 16
 ate und Sämmen zugeführt. Der Handel war lang-
 der folgenden Preisen: der Markt wurde geräumt.
 bedangen Sollen 1. Qual. 12-14 000 SZL, 2. Qual.
 12 000 SZL, 3. Qual. 8-10 000 SZL, 4. Qual. 1. Qual.
 14 000 SZL, 2. Qual. 10-12 000 SZL, 3. Qual.
 10 000 SZL, 4. Qual. 12-14 000 SZL, 2. Qual.
 12 000 SZL, 3. Qual. 8-10 000 SZL; beste fetter
 und Sämmen 11-13 000 SZL, mittlere Markt
 10 SZL, das Pfund 2000000.

Aktion **Wertpapiere** **Notgeld**
Kasse **Scheine**

nach bewährtem Geheilverfahren
 Graphische und chemigraphische Kunststoffe
V. Girardot, Essen Fernspr. 8140 bis 8147
 Telegr.: Fachblatt Essen

n-U.,

3960 an die Geschäftsfl. erbeten. 11311

Der Großfürst im Exil.

Roman von Marg. von Dörmann-Königsfeld.

13) In einem herrlichen Sommerabend lud Alajaja Tante Nanette und Onkel Alexei ein, ihr neues Eigentum anzusehen.

Die Spring trug einen Strohbusch mit himmelblauen Blüten am Arm, ein weißes Kleidchen — sie war ganz Kinderfröhlichkeit.

Durch ein wahres Labyrinth von Gängen, Treppenhäusern und Treppenhäusern, in weite, von schmalen Galerien in weite Säle, in gemütliche Stuben mit Erfern und Balkonen und schließlich in die geräumige, mit einem gewaltigen Kamin ausgestattete Halle: „Wohin ihr noch immer nicht, meine Lieben? Hier wird der Ehemann stehen, die Truhe, der schwere Barockschrank, in dem Mama das Schmuckstück aufbewahrt, im Wohnzimmer der erhöhte Fensterplatz mit dem gewundenen Rücken der alten Lehnstuhl mit den Ohren — ach, Tante Nanette, wie bummelst du doch! Das hier ist doch Barmen, wie es leicht und leicht, alle Möbel habe ich selbst aufgestellt nach der Erinnerung und werde vorantreiben mit diesem Stück Russland am Fenster See überlassen! Auch ihr Stübchen, Tante Nanette, ist nicht vergessen; und die Fremdenstube mit dem gemalten Linderbüchel, der von der Decke herabhängt und sich immer dreht und dreht.“

„Gott segne dich“, schluchzte Tante Nanette los, „wie du dich auf alles befindest!“

Aber Onkel Alexei bis sich die Lippen blutig und schmerzhaft. Für ihn war keine Stätte bereitet in dem neuen Hause seiner Nichte Alajaja.

Er war froh, als sie dieses künstliche „Stück Russland“ wieder hinter sich hatten.

Das Haus, das den für einheimische Jungen unaussprechlichen Namen „Barmen“ trug, sollte ein Mittelglied zwischen Kloster und Festung, zwischen dem Schatzen des Abends hinter den vorgeschobenen Wällen einer ungeheuren Buschmaße.

Am nächsten Tage machte Ufopoff einen Besuch bei Herrn von Müller, und das Haus, das er dort — in weiterer Höhe über den Weinbergen gelegen — zu Gesicht bekam, war so ziemlich das Gegenteil dessen, was er gefordert erlebte. Seine beschwerlichen sein Dach, überall Luft, Licht, offene Veranden, Weinpflanzungen, Unschuld und harmlose Fröhlichkeit schienen hier zu wohnen; Ufopoff schaute einen Augenblick in die flimmernde Landschaft und zog dann an der Hauslade.

Er war gespannt darauf, ob Herr von Müller den Tag haben werde, die Gräfin seiner Gattin ihm gegenüber mit stillschweigender zu übergeben. Andererseits hatte es ihn interessiert, die Dame zu sehen, die eine Weile ganz Russland in Atem gehalten hatte.

Die Einrichtung des Schweizerhauses war, wie zu erwarten war, bunt und neu.

Es roch nach Blumen, die nicht mehr ganz frisch, nach Ruder und starken Zigaretten.

Ufopoff fand das Zimmer, in das ein schweigender Diener ihn geführt, leer, und er machte sich daran, jede Einzelheit aufmerksam zu betrachten.

War Romanow ein Bücherwurm geworden? Der fast aufdringlich große Schreibtisch verstand unter einer Last von Büchern und Schriften.

Dagegen sah ein Haus ansehnlicher feinerer Rissen auf einem Bambussofa sehr nach Faulheit aus.

Ufopoff wandte sich dem breiten, blumenbestäubten Fenster zu, während darüber, das man ihn antischambrieren lasse, als er im Rücken einen Stuhl spürte, wie von einem feinen Gold, einer Radel.

Nachdem er sich um und beugte dem dem hypnotischen Bild zweier dunkler, auf ihn gerichteter Augen.

Zu den Augen gehörte ein düsteres Gesicht, von glattem schwarzen Haar umrandet, und ein überaus langer Körper, um den die Seide knirschte, wie von Funken belebt.

Ufopoff sah sich schnell und verbeugte sich ohne Verbindlichkeit und ohne näherzutreten.

Aber diese sonderbare Person fuhr fort, ihn auf höchst unbequeme und seltsame Weise anzustarren, und er dachte empört:

„Ist das eine ägyptische Baustatue oder wer sonst? Ihr Leib ist so dünn, daß er aus lauter Ringeln zusammengeklappt scheint, wie der einer Ratter, oder ist ein verpackter indischer Kaktus.“

Bevor er noch ein Wort mit ihr wechseln konnte, wurde die Tür aufgerissen und Herr von Müller stürzte herein, fiel dem Grafen um den Hals, küßte ihn auf beide Wangen, stieß: „Willkommen, Alexei Milanowitsch, willkommen bei einem alten Freunde! Wie ich sehe, haben Sie die Bekanntschaft meiner Frau bereits gemacht.“

„Bekanntschaft gemacht ist wohl zuviel gesagt“, lächelte Ufopoff mit gewollter Nachlässigkeit, „aber ich habe die Ehre, die Aufmerksamkeit der gnädigen Frau zu erregen, Kaiserliche Hoheit.“

Romanow wehrte mit beiden Händen ab. „Lassen Sie die Kaiserliche Hoheit schlafen! Sie wissen doch, lieber Graf, ich bin im Leben solcher Bürgerlichkeit gelohnt. Dies ist also meine Frau.“

Jorine kam jetzt näher, sich in den Gürteln wiegend, immer von jenem leisen Klirren begleitet, das entweder von ihren schaukelnden Schritten oder Ketten herrührte. Sie reichte Ufopoff die Fingerkuppen, wie eine große Dame, die gewohnt ist, daß man sie küßt.

Der Graf überließ die Geste, beugte sich nur sehr tief über die schmale Hand, der seiner Ansicht nach der aristokratische Charakter fehlte.

Und wieder beugte sich das Gesicht von etwas Unheimlichem, Hinterhältigem, das sich langsam seiner Netze bemächtigte.

Romanow hingegen war in rosigster Laune.

„Du siehst hier, Jorine, einen Mann, der das beneidete Vorbild von uns jungen Dingen gewesen, ein wahrer Held von Glanz und Kraft“, schloß er mit gutmütiger Ironie, „leider erreichten ihn die wenigsten von uns, und ich bin ganz aus der Art geschlagen. Was haben Sie getrieben, Alexei Milanowitsch, all die Jahre lang?“

Der See überhob den Grafen der Antwort. Ein Diener servierte ihn, anstatt daß die Hausfrau ihn darbot, und Ufopoff sah einmal einen angestrichenen und beschworenen Bild Romanows auf, der Jorine galt. Sie hatte eine sehr eigentümliche Art, sich geben zu lassen, den Ellbogen aufzustützen, das Konfekt mit den Vorberzählungen zu knabbern.

Ufopoffs Urteil lautete: Widerwärtig. Trotzdem konnte er sich dem Einfluß nicht entziehen, den ihr Blick auf ihn ausübte, der die Fähigkeit besaß, ganze Nervenzentren gewissermaßen lahmzulegen. Sobald es der Anstand erlaubte, verabschiedete er sich unter dem Hinweis auf die viele Arbeit, die zu Hause seiner noch harrte.

Romanow begleitete ihn vor die Tür.

In der freien Luft, in dem Garten, süßen Hauch der ihrer Hochreise entgegenstehenden Weintrauben löste Herr von Müller seinen ehemaligen Schulfreund an beiden Schultern.

„Sagen Sie nichts, Alexei Milanowitsch, ich weiß, was in Ihnen vorgeht, wer Jorine nicht tanzen sah, kennt sie nicht.“

Ufopoff lächelte artig, doch eine leise Geringschätzung mischte sich ein.

„Ich ich Sie kenne oder nicht, waren seine Gedanken, das wird wohl nicht so wichtig sein.“

Doch Romanow drängte ihn: „Sie müssen weiterkommen, morgen abend schon. Sie sollen alles begreifen lernen, lieber Graf, alles! Wenn ich einen Rufen sehe, bin ich wie betäubt. Ihre Stimme gibt mir die Heimat wieder.“

Die elegante Silhouette des Großfürsten hob sich in tiefen Linien umrissen von dem Violett der Abenddämmerung. Er war schon zu nennen, von jener Stillschweigen, welche die Natur dazu erschaffen, die Frauen um ihre Seelenruhe zu bringen.

Alexei stellte sich innerhalb der kurzen Minuten seines Jagers fest. Ein leuchtender Gedanke durchsuchte ihn.

Lächelnd drückte er Herrn von Müllers Hand.

„Gut, ich werde also kommen. Aber nur unter einer Bedingung: Sie verschmähen nicht Brot und Salz in meinem bescheidenen Hause. Ich bin nicht gern zu Gast, wenn ich nicht auch Brot sein darf.“

Da sagte Herr von Müller, der sehr feinfühlig war, rasch zu. Und zwar einigte man sich auf übermorgen, wohingegen Ufopoff schon am morgigen Abend wieder in dem Schweizerhaus erscheinen sollte.

Während des Frühstücks am nächsten Morgen wandte Ufopoff sich in seltener Liebenswürdigkeit an Tante Nanette.

„Darf ich Sie einladen, Nanette Pietrowna, mir dieser Tage einmal ein echt russisches Frühstück zu brauen? Wurst, der Esel, versteht diese Kunst noch immer nicht, von dem Pensionat ganz zu schweigen. Ich erwarte einen früheren Studienkollegen zum Besuch, einen Herrn von Müller, er wird von der Heimat erzählen“, damit verbeugte er sich auch vor Alajaja. „Wenn es Sie interessiert, einiges aus der Heimat zu erfahren, so bitte ich Sie, Alajaja Dmitriewna, sich ebenfalls einzufinden. Sie werden den Gast durch Ihre Anwesenheit ehren.“

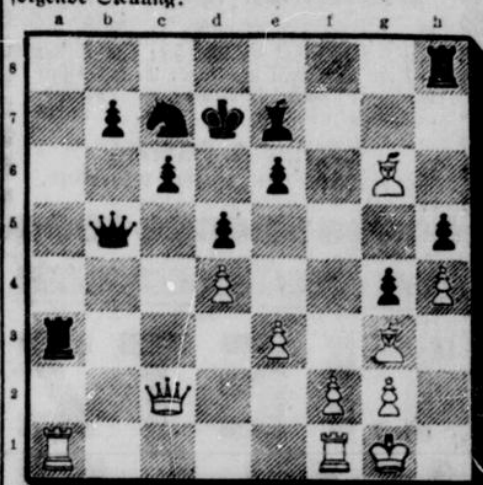
(Fortsetzung folgt.)

Wuppertaler Wochenschatz. Nr. 658.

Eine mehr als kühnliche Offensive des Schwarzen prallt an dem bedächtigen Gegenstand des Weissen ab, zumal auch Schwarz seine Dame allseitig vom isolierten König entfernt, den er zunächst in Sicherheit zu bringen verabsäumt hatte.

In einem Abgelehnten Damengambit zwischen Großmeister Schlechter (Weiß) und dem Meisterpieler von Bardeleben (Schwarz) geschahen folgende Eröffnungszüge:

1. d2-d4 d7-d5 2. c2-c4 e7-e6 3. Sf1-c3 Lf8-a7 4. Sg1-f3 Sg8-f6 5. Le1-g3 h7-h6 6. Lg5-h4 g7-g5 Hier setzt schon der berühmte Angriff ein. 7. Lh4-g3 Sg6-e4 8. e2-e3 h6-h5 9. c4-d5 e6-d5. Nach weiteren 13 Zügen ergab sich beim 22. Zuge des Schwarzen (Ta8xb8) folgende Stellung:



23. Ta1xb8 Lc7xa8 24. Lg6-f7! Th8-h6 25. Lg3-f4 Th6-f6 26. De2-b7 und Schwarz gibt auf, weil es gegen Lf4-a5 keine Rettung mehr gibt! Die Partie war interessant durch den Wechsel der Kriegsschauplätze. Schwarz richtete sich zunächst auf einen heftigen Kampf am Königsflügel ein, jedoch sich überzeugend, daß dort seine Mittel zum Erfolg nicht ausreichten, verlegte er, die drohende Umklammerung am Damenflügel durch einen heftigen Vorstoß zu verhindern. Zur Ausrüstung wurde hier die „Großbrücke“ des weißen Bauern a3 im 22. Zuge als schnell entfernender Fehler, und zwar angesichts dessen, daß die wichtigsten schwarzen Verteidigungsaufgaben zu weit entfernt gehalten wurden, während der Weiße inzwischen durch einen scheinbar harmlosen Damenzug den tödlichen Angriff gegen den vereinzelt König einleitete. Zu beachten ist jedoch, daß, wenn auch der weiße Bauer a3 jenen König nicht gebildet hätte, dennoch der Angriff gegen König und schwachen Damenflügel des Schwarzen fast gleichzeitig hätte vorankommen können. Verwundt ist die Partie vor allem auch durch das unüberwindliche und tiefe Gegenpiel der obliegenden weißen Partei.

Satyrin gegen Nervenschwäche, Erschöpfungszustände, sex. Neurosthenie ein anregendes und kräftigendes Ychimbini-Hormon-Präparat der Akt-Ges. Hormona, Düsseldorf-Grafenberg. Fachärztlich begutachtet und sehr empfohlen. Prospekt gratis. Erhältlich in Apotheken! Stets vorrätig in: Elberfeld, Adler-Apothek, Altermarkt 22. B25

Eine Entsetzungstür

solchen als Korpulenten vornehmen. Wir raten Ihnen zu einem echten Kolobus-Kerne zu kaufen, die wir Ihnen, welche ungeschädliche, leistungsfähige Entsetzungen, haben nehmen Sie zum täglich 1-2 Stk. Jeder erhält ein Glycerin: Adler-Apothek, via a-via der Hauptstadt: Barmen: Adler-Apothek, Altermarkt 22. B24

Dienstag Ziehung

Preuß. Klassen-Los

19 1/2 Milliarde

1. Klasse 10. 11. Juli.

2. Klasse 10. 11. Juli.

3. Klasse 10. 11. Juli.

4. Klasse 10. 11. Juli.

5. Klasse 10. 11. Juli.

6. Klasse 10. 11. Juli.

7. Klasse 10. 11. Juli.

8. Klasse 10. 11. Juli.

9. Klasse 10. 11. Juli.

10. Klasse 10. 11. Juli.

11. Klasse 10. 11. Juli.

12. Klasse 10. 11. Juli.

13. Klasse 10. 11. Juli.

14. Klasse 10. 11. Juli.

15. Klasse 10. 11. Juli.

16. Klasse 10. 11. Juli.

17. Klasse 10. 11. Juli.

18. Klasse 10. 11. Juli.

19. Klasse 10. 11. Juli.

20. Klasse 10. 11. Juli.

21. Klasse 10. 11. Juli.

22. Klasse 10. 11. Juli.

23. Klasse 10. 11. Juli.

24. Klasse 10. 11. Juli.

25. Klasse 10. 11. Juli.

26. Klasse 10. 11. Juli.

27. Klasse 10. 11. Juli.

28. Klasse 10. 11. Juli.

29. Klasse 10. 11. Juli.

30. Klasse 10. 11. Juli.

31. Klasse 10. 11. Juli.

32. Klasse 10. 11. Juli.

33. Klasse 10. 11. Juli.

34. Klasse 10. 11. Juli.

35. Klasse 10. 11. Juli.

36. Klasse 10. 11. Juli.

37. Klasse 10. 11. Juli.

38. Klasse 10. 11. Juli.

39. Klasse 10. 11. Juli.

40. Klasse 10. 11. Juli.

41. Klasse 10. 11. Juli.

42. Klasse 10. 11. Juli.

43. Klasse 10. 11. Juli.

44. Klasse 10. 11. Juli.

45. Klasse 10. 11. Juli.

46. Klasse 10. 11. Juli.

47. Klasse 10. 11. Juli.

48. Klasse 10. 11. Juli.

49. Klasse 10. 11. Juli.

50. Klasse 10. 11. Juli.

51. Klasse 10. 11. Juli.

52. Klasse 10. 11. Juli.

53. Klasse 10. 11. Juli.

54. Klasse 10. 11. Juli.

55. Klasse 10. 11. Juli.

56. Klasse 10. 11. Juli.

57. Klasse 10. 11. Juli.

58. Klasse 10. 11. Juli.

59. Klasse 10. 11. Juli.

60. Klasse 10. 11. Juli.

61. Klasse 10. 11. Juli.

62. Klasse 10. 11. Juli.

63. Klasse 10. 11. Juli.

64. Klasse 10. 11. Juli.

65. Klasse 10. 11. Juli.

66. Klasse 10. 11. Juli.

67. Klasse 10. 11. Juli.

68. Klasse 10. 11. Juli.

69. Klasse 10. 11. Juli.

70. Klasse 10. 11. Juli.

71. Klasse 10. 11. Juli.

72. Klasse 10. 11. Juli.

73. Klasse 10. 11. Juli.

74. Klasse 10. 11. Juli.

75. Klasse 10. 11. Juli.

76. Klasse 10. 11. Juli.

77. Klasse 10. 11. Juli.

78. Klasse 10. 11. Juli.

79. Klasse 10. 11. Juli.

80. Klasse 10. 11. Juli.

81. Klasse 10. 11. Juli.

82. Klasse 10. 11. Juli.

83. Klasse 10. 11. Juli.

84. Klasse 10. 11. Juli.

85. Klasse 10. 11. Juli.

86. Klasse 10. 11. Juli.

87. Klasse 10. 11. Juli.

88. Klasse 10. 11. Juli.

89. Klasse 10. 11. Juli.

90. Klasse 10. 11. Juli.

91. Klasse 10. 11. Juli.

92. Klasse 10. 11. Juli.

93. Klasse 10. 11. Juli.

94. Klasse 10. 11. Juli.

95. Klasse 10. 11. Juli.

96. Klasse 10. 11. Juli.

97. Klasse 10. 11. Juli.

98. Klasse 10. 11. Juli.

99. Klasse 10. 11. Juli.

100. Klasse 10. 11. Juli.

1. Klasse 10. 11. Juli.

2. Klasse 10. 11. Juli.

3. Klasse 10. 11. Juli.

4. Klasse 10. 11. Juli.

5. Klasse 10. 11. Juli.

6. Klasse 10. 11. Juli.

7. Klasse 10. 11. Juli.

8. Klasse 10. 11. Juli.

9. Klasse 10. 11. Juli.

10. Klasse 10. 11. Juli.

11. Klasse 10. 11. Juli.

12. Klasse 10. 11. Juli.

13. Klasse 10. 11. Juli.

14. Klasse 10. 11. Juli.

15. Klasse 10. 11. Juli.

16. Klasse 10. 11. Juli.

17. Klasse 10. 11. Juli.

18. Klasse 10. 11. Juli.

19. Klasse 10. 11. Juli.

20. Klasse 10. 11. Juli.

21. Klasse 10. 11. Juli.

22. Klasse 10. 11. Juli.

23. Klasse 10. 11. Juli.

24. Klasse 10. 11. Juli.

25. Klasse 10. 11. Juli.

26. Klasse 10. 11. Juli.

27. Klasse 10. 11. Juli.

28. Klasse 10. 11. Juli.

29. Klasse 10. 11. Juli.

30. Klasse 10. 11. Juli.

31. Klasse 10. 11. Juli.

32. Klasse 10. 11. Juli.

33. Klasse 10. 11. Juli.

34. Klasse 10. 11. Juli.

35. Klasse 10. 11. Juli.

36. Klasse 10. 11. Juli.

37. Klasse 10. 11. Juli.

38. Klasse 10. 11. Juli.

39. Klasse 10. 11. Juli.

40. Klasse 10. 11. Juli.

41. Klasse 10. 11. Juli.

42. Klasse 10. 11. Juli.

43. Klasse 10. 11. Juli.

44. Klasse 10. 11. Juli.

45. Klasse 10. 11. Juli.

46. Klasse 10. 11. Juli.

47. Klasse 10. 11. Juli.

48. Klasse 10. 11. Juli.

49. Klasse 10. 11. Juli.

50. Klasse 10. 11. Juli.

51. Klasse 10. 11. Juli.

52. Klasse 10. 11. Juli.

53. Klasse 10. 11. Juli.

54. Klasse 10. 11. Juli.

55. Klasse 10. 11. Juli.

56. Klasse 10. 11. Juli.

57. Klasse 10. 11. Juli.

58. Klasse 10. 11. Juli.

59. Klasse 10. 11. Juli.

60. Klasse 10. 11. Juli.

61. Klasse 10. 11. Juli.

62. Klasse 10. 11. Juli.

63. Klasse 10. 11. Juli.

64. Klasse 10. 11. Juli.

65. Klasse 10. 11. Juli.

66. Klasse 10. 11. Juli.

67. Klasse 10. 11. Juli.

68. Klasse 10. 11. Juli.

69. Klasse 10. 11. Juli.

70. Klasse 10. 11. Juli.

71. Klasse 10. 11. Juli.

72. Klasse 10. 11. Juli.

73. Klasse 10. 11. Juli.

74. Klasse 10. 11. Juli.

75. Klasse 10. 11. Juli.

76. Klasse 10. 11. Juli.

77. Klasse 10. 11. Juli.

78. Klasse 10. 11. Juli.

79. Klasse 10. 11. Juli.

80. Klasse 10. 11. Juli.

81. Klasse 10. 11. Juli.

82. Klasse 10. 11. Juli.

83. Klasse 10. 11. Juli.

84. Klasse 10. 11. Juli.

85. Klasse 10. 11. Juli.

86. Klasse 10. 11. Juli.

87. Klasse 10. 11. Juli.

88. Klasse 10. 11. Juli.

89. Klasse 10. 11. Juli.

90. Klasse 10. 11. Juli.

91. Klasse 10. 11. Juli.

92. Klasse 10. 11. Juli.

93. Klasse 10. 11. Juli.

94. Klasse 10. 11. Juli.

95. Klasse 10. 11. Juli.

96. Klasse 10. 11. Juli.

97. Klasse 10. 11. Juli.

98. Klasse 10. 11. Juli.

99. Klasse 10. 11. Juli.

100. Klasse 10. 11. Juli.

1. Klasse 10. 11. Juli.

2. Klasse 10. 11. Juli.

3. Klasse 10. 11. Juli.

4. Klasse 10. 11. Juli.

5. Klasse 10. 11. Juli.

6. Klasse 10. 11. Juli.

7. Klasse 10. 11. Juli.

8. Klasse 10. 11. Juli.

9. Klasse 10. 11. Juli.

10. Klasse 10. 11. Juli.

11. Klasse 10. 11. Juli.

12. Klasse 10. 11. Juli.

13. Klasse 10. 11. Juli.

14. Klasse 10. 11. Juli.

15. Klasse 10. 11. Juli.

16. Klasse 10. 11. Juli.

17. Klasse 10. 11. Juli.

18. Klasse 10. 11. Juli.

19. Klasse 10. 11. Juli.

20. Klasse 10. 11. Juli.

21. Klasse 10. 11. Juli.

22. Klasse 10. 11. Juli.

23. Klasse 10. 11. Juli.

24. Klasse 10. 11. Juli.

25. Klasse 10. 11. Juli.

26. Klasse 10. 11. Juli.

27. Klasse 10. 11. Juli.

28. Klasse 10. 11. Juli.

29. Klasse 10. 11. Juli.

30. Klasse 10. 11. Juli.

31. Klasse 10. 11. Juli.

32. Klasse 10. 11. Juli.

33. Klasse 10. 11. Juli.

34. Klasse 10. 11. Juli.

35. Klasse 10. 11. Juli.

36. Klasse 10. 11. Juli.

37. Klasse 10. 11. Juli.

38. Klasse 10. 11. Juli.

39. Klasse 10. 11. Juli.

40. Klasse 10. 11. Juli.

41. Klasse 10. 11. Juli.

42. Klasse 10. 11. Juli.

43. Klasse 10. 11. Juli.

44. Klasse 10. 11. Juli.

45. Klasse 10. 11. Juli.

46. Klasse 10. 11. Juli.

47. Klasse 10. 11. Juli.

48. Klasse 10. 11. Juli.

49. Klasse 10. 11. Juli.

50. Klasse 10. 11. Juli.

51. Klasse 10. 11. Juli.

52. Klasse 10. 11. Juli.

53. Klasse 10. 11. Juli.

54. Klasse 10. 11. Juli.

55. Klasse 10. 11. Juli.

56. Klasse 10. 11. Juli.

57. Klasse 10. 11. Juli.

58. Klasse 10. 11. Juli.

59. Klasse 10. 11. Juli.

60. Klasse 10. 11. Juli.

61. Klasse 10. 11. Juli.

62. Klasse 10. 11. Juli.

63. Klasse 10. 11. Juli.

64. Klasse 10. 11. Juli.

65. Klasse 10. 11. Juli.

66. Klasse 10. 11. Juli.

67. Klasse 10. 11. Juli.

68. Klasse 10. 11. Juli.

69. Klasse 10. 11. Juli.

70. Klasse 10. 11. Juli.

71. Klasse 10. 11. Juli.

72. Klasse 10. 11. Juli.

73. Klasse 10. 11. Juli.

74. Klasse 10. 11. Juli.

75. Klasse 10. 11. Juli.

76. Klasse 10. 11. Juli.

77. Klasse 10. 11. Juli.

78. Klasse 10. 11. Juli.

79. Klasse 10. 11. Juli.

80. Klasse 10. 11. Juli.

81. Klasse 10. 11. Juli.

82. Klasse 10. 11. Juli.

83. Klasse 10. 11. Juli.

84. Klasse 10. 11. Juli.

85. Klasse 10. 11. Juli.

86. Klasse 10. 11. Juli.

87. Klasse 10. 11. Juli.

88. Klasse 10. 11. Juli.

89. Klasse 10. 11. Juli.

90. Klasse 10. 11. Juli.

91. Klasse 10. 11. Juli.

92. Klasse 10. 11. Juli.

93. Klasse 10. 11. Juli.

94. Klasse 10. 11. Juli.

95. Klasse 10. 11. Juli.

96. Klasse 10. 11. Juli.

97. Klasse 10. 11. Juli.

98. Klasse 10. 11. Juli.

99. Klasse 10. 11. Juli.

100. Klasse 10. 11. Juli.

1. Klasse 10. 11. Juli.

2. Klasse 10. 11. Juli.

3. Klasse 10. 11. Juli.

4. Klasse 10. 11. Juli.

5. Klasse 10. 11. Juli.

6. Klasse 10. 11. Juli.

7. Klasse 10. 11. Juli.

8. Klasse 10. 11. Juli.

9. Klasse 10. 11. Juli.

10. Klasse 10. 11. Juli.

11. Klasse 10. 11. Juli.

12. Klasse 10. 11. Juli.

13. Klasse 10. 11. Juli.

14. Klasse 10. 11. Juli.

15. Klasse 10. 11. Juli.

16. Klasse 10. 11. Juli.

17. Klasse 10. 11. Juli.

18. Klasse 10. 11. Juli.

19. Klasse 10. 11. Juli.

20. Klasse 10. 11. Juli.

21. Klasse 10. 11. Juli.

22. Klasse 10. 11. Juli.

23. Klasse 10. 11. Juli.

24. Klasse 10.

Döring & Hartog,
Barresbeker Eisenwerk, Elberfeld.

In Frage kommen nur fachkundige Damen, die bereits in groß. Häusern m. Erfolg tätig waren. Angebote mit Bild, Zeugnisabdrücken, Alters- und Gehaltsangabe sind zu richten an unsere Personal-Leitung
Hohe Straße

im breisährigen Kinde ist tot; aber
der gefuch: Dr. Schreyer, Dr. Robert S.

64. 12289
 65. 12290
 66. 12291
 67. 12292
 68. 12293
 69. 12294
 70. 12295
 71. 12296
 72. 12297
 73. 12298
 74. 12299
 75. 12300
 76. 12301
 77. 12302
 78. 12303
 79. 12304
 80. 12305
 81. 12306
 82. 12307
 83. 12308
 84. 12309
 85. 12310
 86. 12311
 87. 12312
 88. 12313
 89. 12314
 90. 12315
 91. 12316
 92. 12317
 93. 12318
 94. 12319
 95. 12320
 96. 12321
 97. 12322
 98. 12323
 99. 12324
 100. 12325

h450

feien, daß die
t unbegrenzt
warten oder
vort zufriedenge

Friedrich Wolf, Elberfeld

Walter-Rathenaustraße 29 (Ecke Erholungstraße)

Es soll also freun
nn Deutschland
und gegeben hat.
ten der rechtswirdi
warten, wann es
dem zuunterge
hen.

Un

WTB. London, 5.
terfuchung der
den Versprechun
f, fchreib der dip
als Telegraf
fönne nur an
eine Klare erich
Großbritannien
anbeter Form
Frankreichs ge
gesehen, welcher
früherer Ver
fchritte herum
anderen Worte
len für die Auffa
diplomatif
eine gefchäft
fönigliche Frage
nen Punkt him
mäßig, daß Po
f, welche keine
auf Cursons
fci vielleicht
gehalten wor
über, daß die
annten habe
nützlich könne
fich eine Gef
Datum zu räum
nische Wänder
nungen freizug
ad. Es fei and
franzöfifche off
fien, daß die
t unbegren
warten ob
1921 aufzudegel